

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 18

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Röthli.

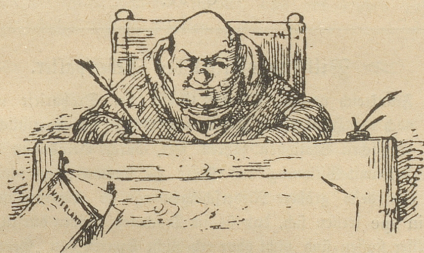
Expedition: Bahnhofstraße Nr. 98.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. Einzelne Nummern 25 Cts.



Jäper Bruoter!

Bei ther Lantesaufstehlung muoß ich mich alz Tichter zaigen
Und anstüntiger Weiße then Peg-asinus bestaigen.
Ich will dir peschreiben kurz und guht und klahr,
Waß jeter Kanthon schickt fir Waar.
Der Jura schickt thi Frau Folle-tête in vollem Lauf,
Beim Eintritt eines altkabbolischen Pfarrs geht der Vorhang auf.
Bahsel ist auch nicht gewickelt schieff,
Es schickt Lekerli und Joneli und andern Diminutiv.
Schaafhaugen schiedt sein Wappen sambt Zwiebeln und Böllen;
Waß hett eß schicklicheres schiken söllen?
Gaischliches und Gaishtiges kombt alz fon Zug;
Nächt Mönch und Nonnen hat's dort Chriehiwasser g'nug.
Gempy schickt den Meermillioh wohlsperpakd und frankiert,
Auff theer Kiste haift's: „Wird nicht returniert!“

Von Schwyz kommen zur Vinterung der Schmerdzgen
Eines gewüßsen Mattadors „gewichene“ Kerdzgen.

Aus Aldorf schickt man zu humanistischen Zwecken
Den Herz des Urstiers mit Rynikersteken.

Kartofelröste in ther Form fon Flüssigkeit
Erklären sich die Jurassier zu schicken bereit;

Margen und Solenturn, Watt und Reffschandell dazu
Schütten dieß Fabrikat auch nicht in d'Schuh.

Fom Saftt theß Apfells, wo den Adam einst ferührt,
Wirdt auß dem Turgau auch ain Faß exponiert.

St. Gallen schraipt: „Löcht Zirich mir the Thurrscht,
So schikke ich ihm haringegen einen — Schippling.“

Die A.-B.-G.-Nonnen schiken ainen Ziegenkäß,
Und wir Rappenzimmer wissen schohn, warum dersälb so räß.

Fraitburg schickt ainen Jesuitt im Gütterli als Tröster,
Und ein paar Tugent Blähne fir neie Klöster.

Die Unterwaldnärr schiken then Chlaus fon ther Fli eilig,
Die Ziriopietter sprechen ihn wohseiler heilig.

Thessin schickt Scorpionen, Bündten Cumys hin,
Die Ziricher „Strohl“ und „Hagel“, Schappzieger Fridolin,

womit ich ferplaihe thain auß ther hailigen
Hiebockehne schäpenter Bruoter

Stanislaus.